

Novalis (Friedrich Freiherr von Hardenberg).

Geb. 1772 auf dem Gute Wiederstedt im Mansfeldischen; studierte die Rechte, später Bergwissenschaft; starb zu Weisensfels 1801.

Bergmannsleben.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Der ist der Herr der Erde,
Wer ihre Tiefe mißt
Und jeglicher Beschwerde
In ihrem Schoß vergißt;</p> <p>2. Wer ihrer Felsenglieder
Geheimen Bau versteht
Und unverdrossen nieder
Zu ihrer Werkstatt geht.</p> <p>3. Er ist mit ihr verbündet
Und inniglich vertraut
Und wird von ihr entzündet,
Als wär' sie seine Braut.</p> <p>4. Er sieht ihr alle Tage
Mit neuer Liebe zu
Und scheut nicht Fleiß und Plage,
Sie läßt ihm keine Ruh'.</p> <p>5. Die mächtigen Geschichten
Der längstverfloss'nen Zeit
Ist sie, ihm zu berichten,
Mit Freundlichkeit bereit.</p> | <p>6. Der Vorwelt heil'ge Lüfte
Umwehn sein Angesicht.
Und in die Nacht der Klüfte
Strahlt ihm ein ew'ges Licht.</p> <p>7. Er trifft auf allen Wegen
Ein wohlbekanntes Land,
Und gern kommt sie entgegen
Den Werken seiner Hand.</p> <p>8. Ihm folgen die Gewässer
Hilfreich den Berg hinauf,
Und alle Felsenschlöffter
Tun ihre Schäh' ihm auf.</p> <p>9. Er führt des Goldes Ströme
In seines Königs Haus
Und schmückt die Diademe
Mit edlen Steinen aus.</p> <p>10. Zwar reicht er treu dem König
Den glückbegabten Arm;
Doch fragt er nach ihm wenig
Und bleibt mit Freuden arm.</p> |
|---|--|

11. Sie mögen sich erwürgen
Am Fuß um Gut und Geld;
Er bleibt auf den Gebirgen
Der frohe Herr der Welt.

Geistliche Lieder.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Unter tausend frohen Stunden,
So im Leben ich gefunden,
Blieb nur eine mir getreu;
Eine, wo in tausend Schmerzen
Ich erfuhr in meinem Herzen,
Wer für uns gestorben sei.</p> <p>2. Meine Welt war mir zerbrochen,
Wie von einem Wurm gestochen
Welkte Herz und Blüte mir;
Meines Lebens ganze Habe,
Jeder Wunsch lag mir im Grabe,
Und zur Dual war ich noch hier.</p> | <p>3. Da ich so im stillen krankte,
Ewig weint' und weg verlangte
Und nur blieb vor Angst und
Wahn:
Ward mir plötzlich wie von oben
Weg des Grabes Stein geschoben
Und mein Innres aufgetan.</p> <p>4. Wen ich sah, und wen an seiner
Hand erblickte, frage keiner;
Ewig werd' ich dies nur sehn;
Und von allen Lebensstunden
Wird nur die, wie meine Wunden,
Ewig heiter offen stehn.</p> |
|--|--|